

# Wissenschaft mit Haken

CULTURA-Preis 2016 für Herrn Prof. Dr. Arlinghaus

Woran denken Sie, wenn Sie ans Angeln denken? Vielleicht an einen stillen See, verschrobene Eigenbrötler in Gummistiefeln, Forelle Müllerin-Art oder liegengelassene Wurmdosen? Robert Arlinghaus und sein Team sehen das ganz wissenschaftlich. Hinter dem Fischfang mit der Angel verbergen sich dynamische Mensch-Umwelt-Wechselbeziehungen, die es nachhaltig zu entwickeln gilt. Für seine disziplinübergreifende Forschungsarbeit erhält der „An-

gelprofessor“ den CULTURA-Preis 2016. Er ist der wissenschaftlichste „Anglervesteher“ Deutschlands: Prof. Dr. Robert Arlinghaus beschäftigt sich seit mehr als fünfzehn Jahren mit den sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen der Hobbyangelei. In seinem Buch „Der unterschätzte Angler“ belegt er die überragende wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Angelfischerei in Deutschland. Volkswirtschaftlich hängen hierzulande vom Hobbyangeln mehr Arbeitsplätze ab als von der gesamten sonstigen Fischwirtschaft. Die meisten Seen und Flüsse werden von Anglern genutzt und gehegt, und auch an der Küste nimmt die Zahl der Hobbyfischer stetig zu. 2011 holte Arlinghaus die 6th World Recreational Fishing Conference nach Berlin und koordinierte sie. Am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und dem Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt das Forscherteam

um Robert Arlinghaus Modelle für eine nachhaltige Angelfischerei. Die Forschung findet an der Schnittstelle von Natur- und Sozialwissenschaften statt. Dies ist in der Umweltforschung selten, aber notwendig, um belastbare Ergebnisse für eine nachhaltige Entwicklung zu produzieren. Mit naturwissenschaftlichen Methoden werden die ökologischen Wirkungen der Angelfischerei auf Fischbestände und Gewässer thematisiert. Sozialwissenschaftlich beschäftigt sich die Gruppe um

vereinen und -verbänden nach Möglichkeiten, die kontroverse Hegemaßnahme Fischbesatz nachhaltig zu gestalten. Für seine wertvollen Praxisakzente wurde das Projekt 2014 von der deutschen UNESCO Kommission als Vorzeigeprojekt der Dekade „Bildung für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

## Der Preisträger

Robert Arlinghaus, geboren 1975, ist Professor für Integratives Fischereimanagement am Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität in gemeinsamer Berufung mit dem IGB. Er studierte in Berlin Fischwirtschaft und Gewässerbewirtschaftung und promovierte 2004 in Agrarwissenschaften zur sozialen Dimension eines nachhaltigen Angelfischereimanagements. Für seine Forschungsarbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Leibniz-Nachwuchswissenschaftlerpreis und dem Exzellenzpreis

Uta Gielke



Prof. Dr. Arlinghaus

gelprofessor“ den CULTURA-Preis 2016.

Er ist der wissenschaftlichste „Anglervesteher“ Deutschlands: Prof. Dr. Robert Arlinghaus beschäftigt sich seit mehr als fünfzehn Jahren mit den sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen der Hobbyangelei. In seinem Buch „Der unterschätzte Angler“ belegt er die überragende wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Angelfischerei in Deutschland. Volkswirtschaftlich hängen hierzulande vom Hobbyangeln mehr Arbeitsplätze ab als von der gesamten sonstigen Fischwirtschaft. Die meisten Seen und Flüsse werden von Anglern genutzt und gehegt, und auch an der Küste nimmt die Zahl der Hobbyfischer stetig zu.

2011 holte Arlinghaus die 6th World Recreational Fishing Conference nach Berlin und koordinierte sie. Am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und dem Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin entwickelt das Forscherteam



Fischereiwissenschaftler mit vollem Einsatz

Fotos: privat

Arlinghaus mit der Anglerpsychologie, dem Verhalten der Angler und Bewirtschafters und ethischen Fragen.

## Forschung für die Praxis

Grundlagenforschung ist aber nicht ausreichend. „Unsere Forschungsergebnisse sollen auch in der Praxis ankommen“, stellt Arlinghaus fest. In praxisnahen Projekten, wie dem inter- und transdisziplinären Forschungsvorhaben „Besatzfisch“ (gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung), suchten Arlinghaus und sein Nachwuchsforscherteam gemeinsam mit Angel-

fischereimanagement durch die Amerikanische Fischereigesellschaft und der Jungforschermedaille der Britischen Fischereigesellschaft.

Am 14. Juni 2016 wurde Prof. Dr. Robert Arlinghaus in Göttingen mit dem CULTURA-Preis 2016 der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ausgezeichnet.

## Der CULTURA-Preis

Mit dem Europäischen Preis für zukunftsgerechte Landnutzung CULTURA werden seit 2008 europaweit innovative und beispielhafte Arbeitsansätze auf den Gebieten Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft so-

## Neues Standortkonzept verabschiedet

Im Februar 2016 wurde nach intensiver Diskussion ein neues Standortkonzept im Institutsrat verabschiedet, das zuvor in der Standortplanungskommission des Thaer-Instituts erarbeitet worden war. Danach sollen auch langfristig alle Standorte des Thaer-Instituts erhalten bleiben. Die meisten Fachgebiete des Departments für Agrarökonomie und die Institutsverwaltung werden im Hauptgebäude ihren Platz finden. Weitere Fachgebiete der Agrarökonomie und der Nutztierwissenschaften, das Molekularbiologische Zentrum sowie das Seminar für Ländliche Entwicklung und das Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte sollen an ihren jetzigen Standorten auf dem Campus Nord bleiben. Die Fachgebiete der Pflanzenbauwissenschaften und der Gartenbauwissenschaften werden auf dem Wissenschaftscampus Dahlem erhalten und die Räumlichkeiten schrittweise saniert. Das Gemeinschaftslabor Analytik wird in den kommenden Jahren nach Dahlem in die Lentzeallee 75 umziehen. Die Versuchs- und Forschungsstationen in Dahlem, Thyrow und Zerpneck sollen erhalten und nach Möglichkeit renoviert werden.

Hilmar Baumgarten